

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Herausgeber:** Verein Saiten  
**Band:** 30 (2023)  
**Heft:** 336  
  
**Rubrik:** Abgesang

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# NATURNAH

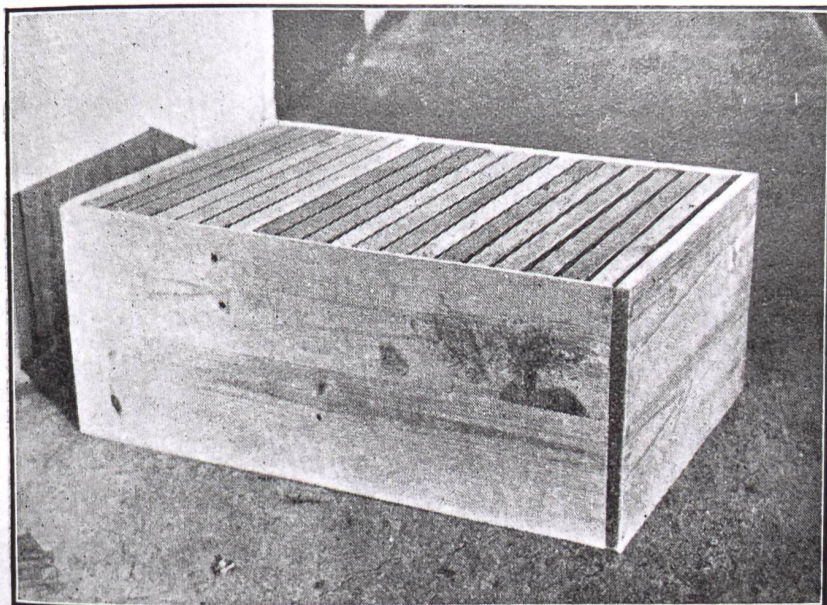
Nachts sitzt man bei offener Türe, draussen rascheln Mäuse und der Kauz ruft. Man würde gerne antworten, nach dem bekannten Aberglauben ruft er aber «Komm mit, komm mit» und das ist gefährlich. Die Grillen und Heuschrecken haben sich nach Heu- und Getreideernte in die Beete und Bäume des Gartens zurückgezogen; sie sind jetzt näher. Die Bienen, die ich Anfang Mai aus dem Thurgau hierher transportierte, entwickeln sich bestens. Es war ein Ableger mit drei Waben, eine mit Brut und Königinnenzellen, eine mit Honig, eine leer, ein paar hundert oder tausend Bienen hineingewischt. Die Königin, die als erste schlüpfte, stach die anderen Königinnen ab. Dann ging sie auf Hochzeitsflug, und die Frage war: Kommt sie zurück oder trifft sie unterwegs auf einen Vogel?

Sie kam zurück. Legte tüchtig Eier. Was auf dem Hochzeitsflug passierte, muss dramatisch gewesen sein: ein anderes Mal mehr! Ich fütterte nun regelmässig Zuckerwasser, ein Teil Zucker, ein Teil Wasser, lange verrührt. Hängte auch neue Wabenrähmchen hinein, denn hier wird naturnah geimkert. Sie bekommen leere Rähmchen ohne die üblichen vorgeprägten Mittelwände und dürfen diese selber ausbauen. Dafür kann man die Waben später nicht schleudern, sondern muss sie bei richtiger Temperatur auslaufen lassen.

Vor zehn Tagen attackierte mich mein Volk. Es war gewittig, ich war nervös und in Eile, wollte den Stock vor einer Abreise noch schnell um eine Wabe erweitern. Hätte jemand gefragt, ob man so etwas machen sollte, ich hätte abgeraten. Die Schutzkleidung zwar montiert, aber nachlässig. Kein Rauchzeug dabei. Und plötzlich waren sie unterm Schleier. Etliche Stiche am Hals, am Bauch, mindestens einer in die Unterlippe. Sie verfolgten mich bis ins Haus. Als das schlimmste vorbei war, sprang ich in die stets gefüllte Badewanne im Garten, später stellte ich fest: Botox-Lippen und ein Ausschlag an den Armen.

Kommendes Wochenende wartet die nächste Herausforderung. Ich werde sie vergiften. Wegen der Varroa-Milbe überlebt ohne entsprechende Behandlung heute kaum mehr ein Bienenvolk. Ameisensäure hilft. Oxalsäure auch. Thymiankonzentrat. Alles zu seiner Zeit. Die Chemikalien im Stock verdunsten lassen. Schwächere Bienen sterben zwar daran, nicht nur die Milben, bei falscher Dosierung kann es auch die Königin treffen. Alle Gifte und Instrumente sind da. Noch studiert man die Packungsbeilagen.

Bilder: Archiv Stefan Keller



8. Ruche à 20 cadres essayée par Charles Dadant vers 1870, et trouvée trop spacieuse.



## Kunstateliers in der Reithalle

Per 1. Februar 2024 vermietet die Stadt St.Gallen im Kulturzentrum Reithalle an der Militärstrasse zwei Ateliers für Bildende Künstlerinnen und Bildende Künstler. Das eine Atelier ist 22 m<sup>2</sup> gross und kostet CHF 130.– inkl. Nebenkosten pro Monat. Das andere Atelier ist 35 m<sup>2</sup> gross und kostet CHF 165.– inkl. Nebenkosten pro Monat.

Zur Bewerbung eingeladen sind Künstlerinnen und Künstler, die in der Stadt St.Gallen wohnen. Ihre Bewerbung umfasst Angaben zu Person, Ausbildung und Wohnsitz sowie eine Dokumentation der bisherigen künstlerischen Tätigkeit.

Die Bewerbungsfrist läuft bis am 22. Oktober 2023. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über die städtische Homepage [www.stadtsg.ch/atelier](http://www.stadtsg.ch/atelier).

**Stadt St.Gallen**  
**Kulturförderung**  
Rathaus  
CH-9001 St.Gallen  
Telefon +41 71 224 51 60  
[kultur@stadt.sg.ch](mailto:kultur@stadt.sg.ch)  
[www.kultur.stadt.sg.ch](http://www.kultur.stadt.sg.ch)



Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen  
Tel. 071 245 80 08, [medien@comedia-sg.ch](mailto:medien@comedia-sg.ch)

**«LESEN MACHT  
FREUDE - MIT  
UNSERER FEINEN  
BÜCHER-AUSWAHL  
FINDEST DU DEINE  
LIEBLINGSLEKTÜRE!»**

**[www.comedia-sg.ch](http://www.comedia-sg.ch)** mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!** (auch E-BOOKS)

Die St.Galler Stadtwerke engagieren sich für Sport in Stadt und Region. (Bild: LC Brühl Handball)

Wie nutze ich mein Heimvorteil?

**Wir haben die Antwort.**

Im Heimspiel sind wir unschlagbar: Wir ernten den Sonnenstrom über St.Gallen, fördern Wasser aus dem Bodensee und liefern Fernwärme von hier. Noch mehr Volltreffer unter [www.sgsw.ch](http://www.sgsw.ch).





# NOCH NICHT MAL EIN PLAGGEIST IM SCHLAFZIMMER.

Lass uns Edis Schrotflinte holen und das Motorboot von Urs mieten, meinte Schmalhans, dann schiessen wir endlich ein paar dieser elenden Totenvögel, egal, wie verboten das ist und welche Bussen uns blühen! Allein die Vorstellung, ein Dutzend dieser Wassergummiadler vor dem Kornhaus aufzuhängen, ist das Risiko wert. Vielleicht vor einem roten Hintergrund, dann könnten wir eine aufgeladene Flagge nachstellen – United Kormi States of Grossalbania, hahaha. Oder schreibt sich sonst noch ein Land den Adler auf die Brust?

Pssst, also bitte, Schmalhans, du hast ja wieder einen bösen Schub, flüsterte ich, halb eingedöst. Aber klar, die Vorstellung, auf dem Grossen Pfahlbauersee auf Kormoranjagd zu gehen, speziell in der Horner Bucht, wo sie offenbar zu Hunderten blöd herumhockten, hatte seinen Reiz. Die Viecher nerven wie keine andern, und jeder Abschuss wäre ein Treffer auf dem Fischsteller, wo es keine heimischen Felchen mehr gibt und bald auch alle andern Fische unseres Gewässers nicht mehr, jedenfalls die feineren. Dafür Thai Curry mit Wels, ohjemine, oder dann Quagga-Pasta und Stichlingsmus, soweit kommt's noch, alles schon angedroht.

Wir lagen hitzetrunk und sonnenstichig auf den Planken der Seebadi, deren Namen man nicht nennen sollte, genau so wenig wie den schönsten Ostrandzonenort für Fischverzehr, weil mittlerweile jeder Hillbilly dort verkehrt. Erst vor zwei Wochen war eine ältere Frau unweit der Westtreppe von einem Hecht gebissen worden, alle erzählten davon, aber niemand wusste, ob es wirklich stimmte und ob die Wunde nicht einfach eine allergische Reaktion ganz anderer Natur war. Uns war das Gerücht recht, weil wir alles dafür taten, die Seebadi in Verruf zu bringen, damit sie nicht mehr so überlaufen war: Wo immer möglich, banden wir den Leuten Horrorgeschichten von Hechtbissen, toten Fischen, Entenflößen, tonnenweise Blaualgen, Seegrastepichen, Kormorankadavern, Kinderpissecken oder scheusslichen Strandsnacks auf. Und natürlich war die Seewassertemperatur immer zu kalt, 18, 19 vielleicht, aber nie über 20 Grad ...

Die Sonne machte sich nach einem langen Arbeitstag ermattet und errötet auf, hinter dem Horner Wäldli zu verschwinden, wir wurden auch nicht mehr schlauer, Sommergeblödsinn, nennt Schmalhans seit jeher diesen Zustand, in dem man, wenn überhaupt, in der Badi ein wenig plaudert, ohne verschärft zu denken, und dabei nie klüger wird, aber glücklicher.

Obs ein guter Sommer war? Ich wusste es nicht. Sicher kein schlechter, wir waren wie üblich unten am Langen See und oben im Unterengadin, nur dass es beunruhigende Vermisstmeldungen gab. Das betraf zuallererst die Insekten: Dass unsereiner, Stand Mitte August, höchstens drei

Mückenstiche eingefangen hatte und noch in keiner einzigen Nacht von einer Tinnitusmugg, wie Braunauge mit ihren Rheintaler Wurzeln die kleinsten Surren nennt, um den Schlaf gebracht worden war, konnte nichts Gutes bedeuten. Und dass die Fledermaus an unserem Haushang in diesem Sommer schon zweimal fast ans Küchenfenster geklatscht war, ebensowenig. Dass sich am Pfefferminz, den ich von der Nachbarin aus Guarda mitgebracht hatte, ständig Bienen und Schmetterlinge tummelten, war ein schwacher Trost. Ein Pfahlgenosse aus der Thurgauer Siedlung, wo Seeschwämme erst nach einigen Kilometern Waten durch den Schlick möglich sind und wo es jährlich ein Retromusikfestival mit jeweils weltanschaulichster Plakatgestaltung gibt, also ein dort hausender Genosse hatte festgestellt, dass er – im vermeintlichen Insektenparadies! – kaum mehr Mücken, Fliegen oder Wespen sehe, dafür vermehrt Hornissen und fette Nachtfalter. Und wann, fragte er bang, hast du zum letzten Mal eine Bremse getroffen?

Schmalhans war nicht in Stimmung für meine Insekten-Apokalypse. Er drängte zum Spanier vor der Kathedrale, Pulpo und Boquerones schnaggen und die Alpensegler bei der Jagd nach den letzten Mücken bestaunen, dann wollten wir noch im Clublokal vorbeischaun, wo Harry Grimms Bande ihre notorische Lesung von Polizeimeldungen angekündigt hatte. Mässig lustig, meistens gewinnen dort eh die Polizeien von ennet dem Rhein, dieses Mal wetteten wir auf die Meldung zum unscharf-flockigen Überwachungskamerabild der Polizeiinspektion Bludenz: «Im Zeitraum vom 01.07. bis zum 04.07.2023 stahl eine bislang unbekannte Täterschaft eine am Ortsanfang von Bürs, an der Hauptstrasse L82, angebrachte Ortstafel. Im Anschluss daran wurde die Ortstafel von zwei augenscheinlich jugendlichen mittels Moped, an dem die Kennzeichentafel abgeklebt war, abtransportiert. Von diesem Abtransport tauchte ein Lichtbild auf, das das Moped sowie die UT von hinten mit der Ortstafel zeigt. Personen, die den Vorfall beobachtet haben ...

Vor dem Einschlafen quälte mich der Gedanke, dass der Sumpf ausgetrocknet war und ohne Insekten all unsere Pfahlbauten verloren waren. Nachts träumte ich prompt von einer früheren New Yorker Wohnung und ihren riesigen Kakerlaken, die wir mit einer fies giftigen Fanganlage aus dem puerto-ricanischen Krimkramladen bekämpften – ein Cockroach Motel mit einem unschlagbaren Werbespruch: They check in, but they never check out. End of story, um es mit Mister Mohra zu sagen, dem Vorbild aller Pfahlbauer.





Ein audiovisuelles Festival für Pleasure  
22. — 24. September 2023  
Palace + Grabenhalle, St. Gallen



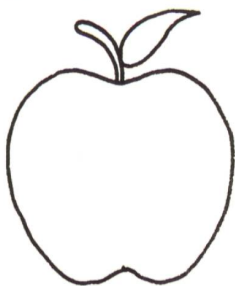
glitchfestival.ch

Glitch



## APFELSORTEN IM PERSONALITY-CHECK

GALA



GALA IST DER INBEGRIFF VON NORM-CORE UND MITTELSTANDER TRÄGT STETS IMPRÄGNIERTE JACKEN UND SCHUHE, SEIN LIEBLINGSESSEN IST GHACEZ MIT HÖRNLI MIT APFELMUS UND SALAT, LIEBLINGSGETRÄNK SHORLEY, HOBBIES WANDERN UND KREZWORTRÄTSEL. ARBEITET IM MITTLEREN MANAGEMENT EINER FIRMA DIE ROLL-LÄDEN HERSTELLT.

BRAEBURN



LEIDENSCHAFTLICHER LAGERFEVER-SÄNGER UND HOLZHACKER, REPARIERT ALS HOBBY ALTE KAMERAS, TRÄGT FLAVELHEMDEN, "SCHREIBT", LIEBT DAS VAN-LIFE UND WÜRDTE GERNE MAL EINEN SOMMER LANG "DRAUSSEN MIT DEN BÄREN LEBEN", SCHEUT SICH NICHT VOR KITSCH, HAT EINEN HERBEN GERUCH UND OFT EINEN ROSTROTEN BART.

JAZZ



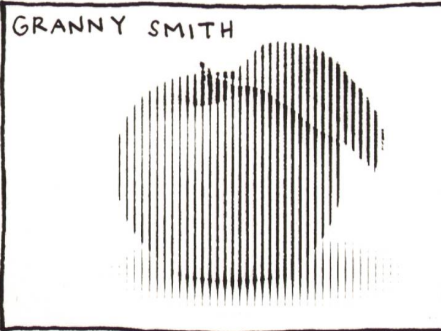
FLIPPIGER CHARAKTER, SPRICHT EINEN SELBST ERFUNDENEN SLANG, WOHNTE IN EINEM LOFT VOLLER ART DÉCO-MÖBEL, GESTIKULIERT STARK BEI VERNISSAGESPRÄCHEN, IMMER GUT GELEIDET, HAT VIEL TEUREN BESITZ ABER NIEMAND WEISS GENAU, WAS ER EIGENTLICH DIE GANZE ZEIT MACHT. WAHRSCHEINLICH HAT ER GEERBT.

GLOCKENAPFEL



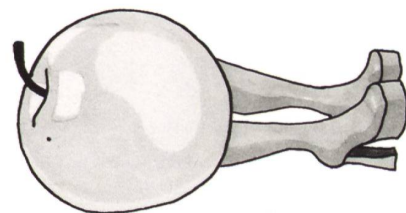
DÜSTERER EXZENTRIKER, 27 SEMESTER PHILOSOPHIE STUDIERT, DANN KURZ MALEREI, BEIDES ABGEBROCHEN UND SICH DER ZAUBEREI ZUGEWANDT, TRITT ABER KAUM JE AUF (HASST SEIN PUBLIKUM ZUSEHR) VERLÄSST SELTEN SEIN TURMZIMMER, HÖRT DEN GANZEN TAG JOYDIVISION UND SAMMELT TIERZÄHNE. LIEBLINGSESSEN TINTENFISCHRISOTTO.

GRANNY SMITH



EINST AMBITIONIERTER WEBDESIGNER, MITTLERWEILE ABGESTUMPFTER IT-BERATER. TRÄGT IMMERNOCH DIE NEUESTEN SNEAKER, ANSONSTEN IST DER JUGENDLICHE LACK AB. KAUT DEN GANZEN TAG KAUGUMMI. SPIELT ALS AUSGLEICH ZUM FADEN BERUFSALLTAG SCHLAGZEUG IN EINER GRINDCORE BAND (DEREN NAME EBENFALLS "GRANNY SMITH" IST.)

PINK LADY



BERÜHMT-BERÜCHTIGTSTE QUEEN UNTER DEN DRAG-ÄPFELN, HOHE POLITISCHE IDEALE UND ABSÄTZE, KANN ALLES TRAGEN UND MACHT SEHR GUTE CRÊPES. BETREIBT EINEN CLUB IN DEN MAN NUR REINKOMMT, WENN MAN SICH AUSKENNT. ("IF U KNOW U KNOW, IF U DON'T U DON'T.") BESITZT VIELE VERSCHIEDENE SUKKULENTEN.

GRAVENSTEINER



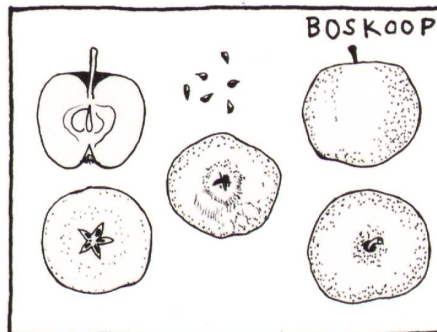
SEHR ALTER APFEL, ERZÄHLT STÄNDIG VON FRÜHER, BENUTZT WÖRTER DIE NIEMAND MEHR KENNT UND SITZT AM LIEBSTEN DEN GANZEN TAG AUF EINER AUSGEDORRTEN HOLZBANK VOR SEINER ABGELEGENEN MOBSCHEN HÜTTE AM HANG. MOTTO: "KEI BROT ISCH HART, KEI BROT HAA ISCH HART." EMPFÄNGT IN SEINER KÜCHE NOCH RADIOSENDER, DIE ES EIGENTLICH GARNICHT MEHR GIBT.

JONAGOLD



DER FREUNDLICHE JONAGOLDAPFEL WOHNT MIT SEINER FAMILIE IM VORORT EINER KLEINSTADT. DIE KINDER DÜRFEN ZWAR FERNSEHEN UND MANCHMAL AUCH SÜSSIGKEITEN ESSEN, ABER ALLES WIRD STRENG REGULIERT. SIE HADEN 2 SCHILDKRÖTEN ALS HAUSTIERE UND FÜHLEN SICH DESHALB ETWAS CRAZY. FREIKIRCHEN-TENDENZEN.

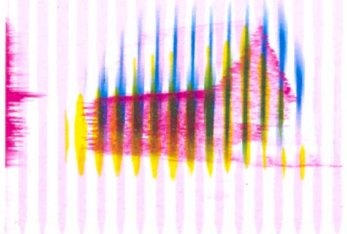
BOSKOOP



NICHTMAL VOR OBST UND GEMÜSE MACHT GENTRIFIZIERUNG NOCH HALT: NACH JAHRZEHNTELANGEM SCHATTENDASEIN HAT DER BOSKOOP PLÖTLICH HYPE. ALS "APFEL, DER EINE GESCHICHTE ERZÄHLT," WURDE ER VON HIPSTERMILLENALS NEU ENTDECKT UND NUN MIT SLOGANS WIE "BOSS: KOOP" TEUER AN QUARTIERWOCHENMÄRKTEN UND IM NETZ ALS MERCH VERKAUFT.

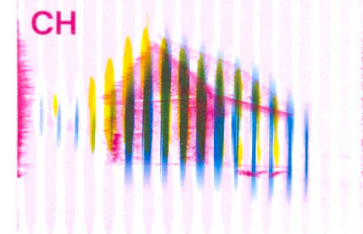


dieb13  
A

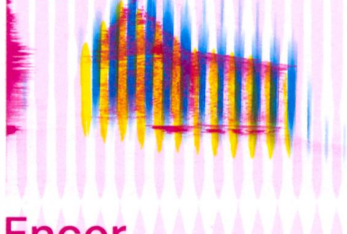


# KLANG MOOR SCHOPFE

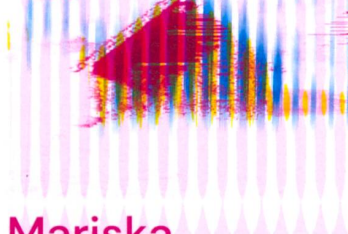
Rudy  
Decelière  
CH



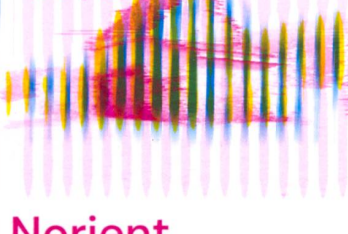
Asi  
Föcker  
CH



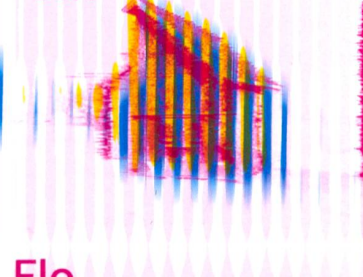
Roman  
Signer  
CH



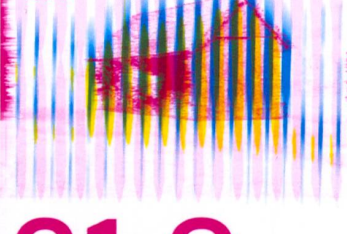
Ioana Vreme  
Moser  
RO / D



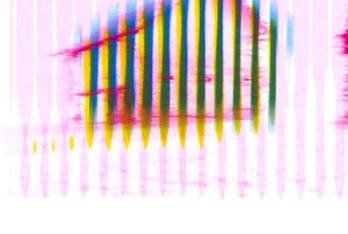
MSHR  
USA



Encor  
Studio  
CH



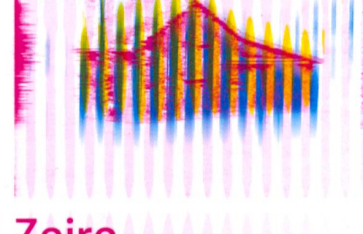
Mariska  
de Groot  
NL



Norient  
CH

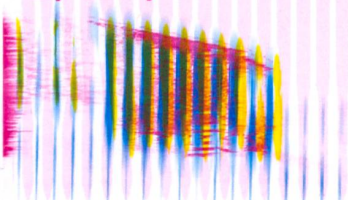


Flo  
Kaufmann  
CH

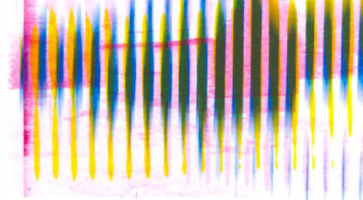


31.8.  
–10.9.  
2023

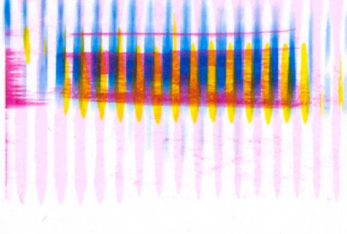
Juan López /  
Ludwig Berger  
E / SLO / CH



Zaira  
Oram  
CH

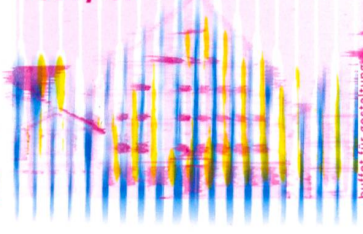


Andi  
Otto  
D



Biennales Festival  
für audiovisuelle Kunst  
im Hochmoor Gais AR

Rahel Kraft &  
Tomoko Hojo  
CH / JP



[www.klangmoorschopfe.ch](http://www.klangmoorschopfe.ch)

Internationale Klangkunst in einer einzigartigen Umgebung: Elf ursprünglich landwirtschaftlich genutzte Riedgras-Scheunen werden von den eingeladenen Künstler\*innen mit ortsspezifischen audiovisuellen Installationen bespielt. Die Scheunen liegen verstreut im Hochmoor von Gais und können vom Publikum auf einem Rundgang «erwandert» werden. — Tägliches Rahmenprogramm mit Konzerten, Live-Performances, Artist Talks, Workshops.

schweizer kultur stiftung  
prohelvetia

Kulturförderung  
Appenzell Ausserrhoden

Kanton St.Gallen  
Kulturförderung

SWISSLOOS  
Kulturförderung  
des Kantons Thurgau

KANTON APPENZEL AUSSERRHODEN

Gais  
Kulturförderung

temperatio  
Stiftung für Umwelt (Landes) Kultur

MIGROS  
Kulturprozent

NICATI - DE LUZE

LANDIS & GYR STIFTUNG

DÄSTER  
SCHEID  
STIFTUNG

DR. FRED STYGER-STIFTUNG  
für Kultur, Bildung und Wissenschaft

DR. GEORG  
HILF  
STIFTUNG

MARA ZÜST

SUSANNE UND MARTIN  
KNECHTLI-KRADOLFER-STIFTUNG

Ria & Arthur  
Dietschweiller  
Stiftung

HANS UND WILMA STUTZ  
STIFTUNG

Bertold Suhner Stiftung

BONER STIFTUNG  
FÜR KUNST UND KULTUR

Lienhard.  
Stiftung.

MUSEUM  
GAIS

STEINER STIFTUNG  
MARIAN

Stiftung  
Stiftung

Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
agg

Stiftung Erna und Curt  
Burgauer

STIFTUNG FÜR  
ÖSTERSCHWEIZER KUNSTSCHAFFEN

Stiftung Frieda Holderegger

TUN

MUSEUM  
Appenzel

Appenzeller Bahnen

Stand 15.7.2023